

# Finanzberichterstattung mittels XBRL

## Mögliche Erleichterungen durch die Vermeidung von Datenbrüchen



**Prof. Dr. Peter Leibfried**  
KPMG Lehrstuhl für  
Audit und Accounting  
Universität St. Gallen

### **Einführung**

Nicht nur beim Inhalt, sondern auch bei der praktischen Umsetzung der finanziellen Berichterstattung gibt es immer wieder Neuerungen. Ein aktueller Trend ist XBRL, womit über Systemgrenzen hinweg ein einfacherer Austausch von Informationen ermöglicht werden soll. International ist der Standard schon relativ weit verbreitet und teilweise sogar Pflicht. Wie bei jeder Neuerung sind Kosten und Nutzen jedoch sorgfältig gegeneinander abzuwägen.

### **Was ist XBRL?**

XBRL steht für «**eXtensible Business Reporting Language**» und ist eine für den standardisierten Austausch von Geschäfts- und Finanzdaten vorgesehene Programmiersprache. Technisch gesehen basiert sie auf dem vom Internet bekannten XML-Standard (eXtensible Markup Language).

Das Ziel von XBRL besteht darin, Ineffizienzen im Prozess der Informationsvermittlung zu reduzieren und deren Vergleichbarkeit zu erhöhen. Die bisher für die Erstellung und Übermittlung von Finanzdaten im Einsatz befindlichen Systeme zeichnen sich nämlich durch vielfältige Datenbrüche aus. So werden Daten immer wieder manuell in andere Systeme übertragen, zum Beispiel bei der Erstellung von Geschäftsberichten oder der Analyse von Kennzahlen. Auch innerhalb von Unternehmen oder bei

den Adressaten sind oftmals unterschiedliche Systeme im Einsatz. Manuelle Übertragungen erhöhen aber das Fehlerrisiko und machen zusätzliche Abstimmarbeiten erforderlich. Dieser Prozess lässt sich durch XBRL einfacher und effizienter gestalten.

### **Wie funktioniert XBRL technisch?**

Der wichtigste Baustein von XBRL ist das so genannte «Tagging» von Informationen. Dabei wird jede Zahl mit Strukturinformationen versehen; sie umfasst also neben der reinen numerischen Information («fünftehtausend») auch eine inhaltliche Dimension («diese Zahl ist der Buchwert des Anlagevermögens»).

Die so gekennzeichneten Daten werden zwischen unterschiedlichen Informationssystemen austauschbar und ohne manuelle Eingriffe sofort verwendbar. So wäre es beispielsweise denkbar, durch eine Art «Google-Suche» die Anlagenbuchwerte aller SMI-Unternehmen zu ermitteln: automatisiert über alle XBRL-Geschäftsberichte hinweg in nur wenigen Sekunden.

Unerlässlich hierfür ist es, die Informationen eindeutig zu kennzeichnen. Es muss also eine einheitlich definierte Sprache zum «Tagging» gefunden werden. Basis hierfür bilden so genannte Taxonomien. Dies sind vollständige Strukturierungen aller in einem System denkbaren Elemente, also zum Beispiel

das Universum aller in einem IFRS-Abschluss vorkommender Begrifflichkeiten. Hier haben Institutionen in verschiedenen Ländern bereits Basis-Taxonomien entwickelt, so zum Beispiel das IASB für die International Financial Reporting Standards. Mittels sogenannter Extensions können diese Taxonomien an unternehmensspezifische Bedürfnisse angepasst werden.

Die anhand einer Taxonomie mit «Tags» versehenen Daten können dann mit Hilfe einer Software in ein sogenanntes «Instance Document» konvertiert werden, das dem traditionellen Finanzbericht ähnelt. Dies erlaubt es dem Empfänger von Finanzberichten, diese binnen Sekunden neu zu strukturieren, individuell auszuwerten oder weiter zu verarbeiten. Geschäftsdaten sind somit über die gesamte Reporting-Kette hinweg austausch- und verwertbar.

### Einsatzmöglichkeiten von XBRL

Grundsätzlich wird XBRL vor allem in der externen Berichterstattung eingesetzt, zum Beispiel bei der Kommunikation mit Banken, Analysten und den jeweiligen Steuer- und Aufsichtsbehörden. Typische Berichte, die auf diesem Wege erstellt werden können, sind:

- Quartals- und Jahresabschlüsse
- Einzelabschlüsse und konsolidierte Abschlüsse
- Anhangsangaben

- Steuerbilanzen
- etc.

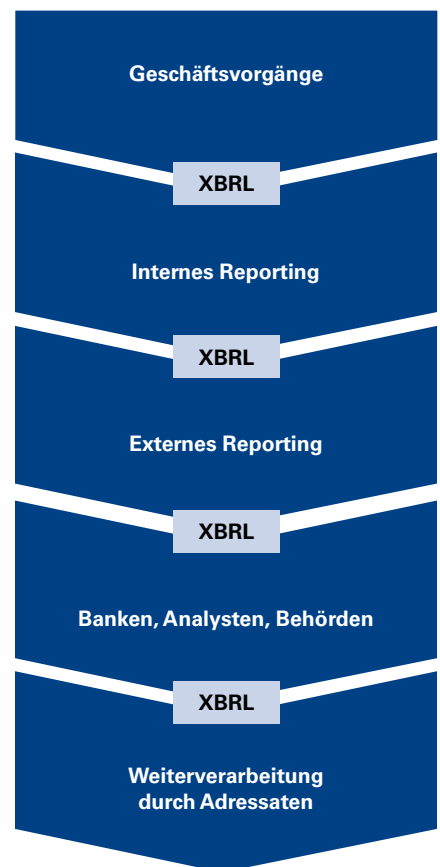
Darüber hinaus bietet XBRL auch die Möglichkeit, den internen Datenfluss effizienter zu gestalten. Der Standard dürfte daher mittelfristig auch Einzug in operative Funktionen wie Einkauf, Produktion und Logistik halten und in viele ERP-Systeme integriert werden (siehe Abbildung 1).

### Internationale Verbreitung von XBRL

XBRL ist eine globale Initiative und wird insbesondere von Aufsichtsbehörden, Banken, Steuerbehörden sowie Unternehmensregistern vorangetrieben. Verantwortliches Gremium ist XBRL International, ein nicht gewinnorientiertes Konsortium, das 1998 gegründet wurde und die weltweiten Rechte an XBRL besitzt. Das Konsortium besteht aus zahlreichen nationalen Jurisdiktionen, welche die verschiedenen Länder vertreten und dort jeweils an der Umsetzung arbeiten. Die Umsetzung der Initiative unterscheidet sich in den einzelnen Ländern jedoch zum Teil erheblich.

Vorreiter in Sachen XBRL sind einmal mehr die USA. So sind Banken bereits seit Ende 2005 dazu verpflichtet, ihre quartalsweisen Aufsichtsberichte im XBRL-Format einzureichen. Schrittweise – seit 2009 bis 2011 – werden darüber hinaus generell alle börsenkotierten Unternehmen dazu verpflichtet, Unterneh-

Abbildung 1: Mögliche Anwendungsbereiche von XBRL



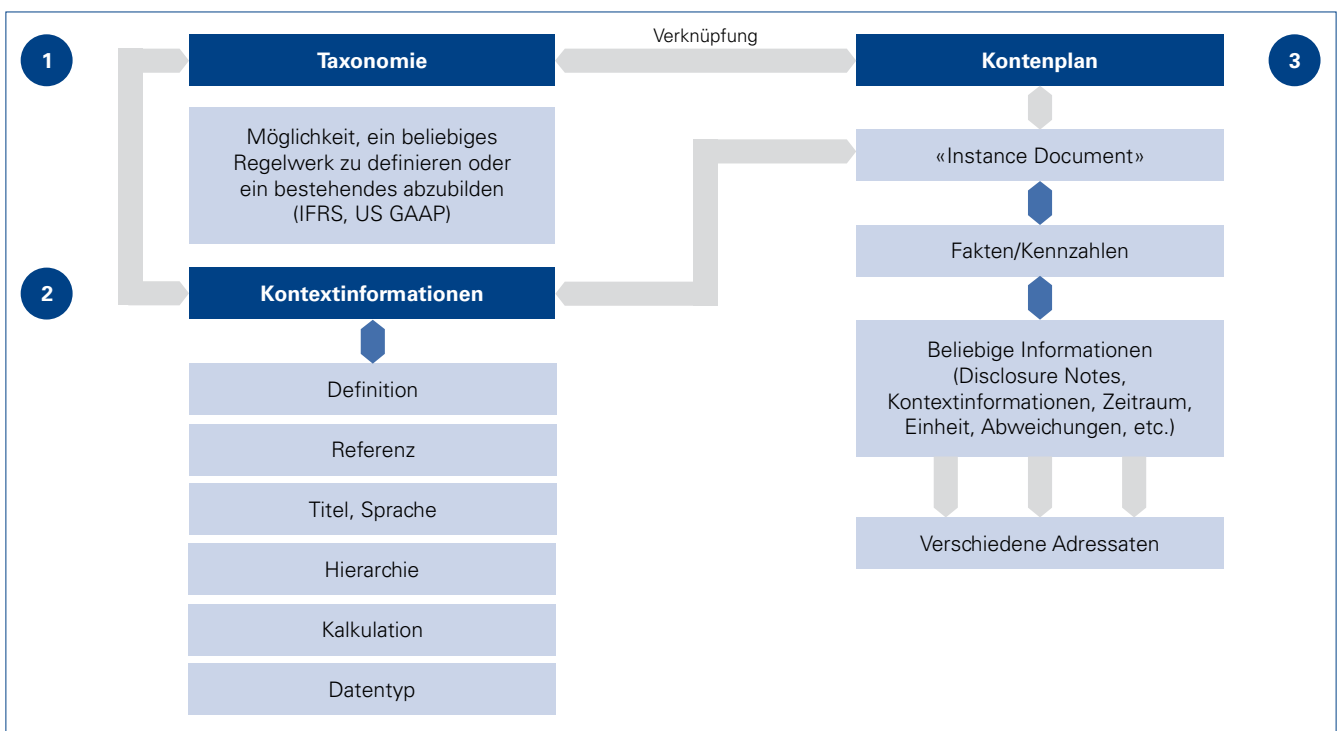


Abbildung 2: Prozess der Finanzberichterstattung mit XBRL

mensdaten im XBRL-Format bei der US Securities and Exchange Commission (US SEC) einzureichen. Dies gilt auch für ausländische Emittenten und damit für einige schweizer Unternehmen.

Auch in Asien ist XBRL schon recht stark verbreitet. So haben China, Japan, Korea und Singapur den Standard verpflichtend für alle börsenkotierten Unternehmen eingeführt.

In Europa wird die Verbreitung von XBRL vor allem von der Europäischen Union stark gefördert, die das Ziel hat, XBRL für das regulatorische Reporting vorzuschreiben. Vorreiter ist Spanien, wo seit 2005 börsenkotierte Unternehmen verpflichtet sind, ihre Finanzberichte im XBRL-Format einzureichen. In Deutschland und in Grossbritannien haben die Börsen bisher noch keine verpflichtende Anwendung von XBRL verlangt. Einzelne Steuerbehörden fordern jedoch, dass die elektronischen Steuererklä-

rungen ab 2011 standardisiert im XBRL-Format übermittelt werden müssen.

In der Schweiz steckt XBRL bislang noch in den Kinderschuhen. Seit 2008 ist der Verein «XBRL CH» als nationale Jurisdiktion aktiv und hat sich unter anderem das Ziel gesetzt, eine Taxonomie für das Obligationenrecht zu erarbeiten. Regulatorische Initiativen bleiben bislang noch aus.

### **Kosten und Nutzen**

Wie bei jeder Neuigkeit, sind auch bei XBRL Kosten und Nutzen sorgfältig gegeneinander abzuwägen. Recht offensichtlich ist der Nutzen aus Sicht der Berichtsadressaten: die entsprechende Software vorausgesetzt, können sie XBRL-basierte Daten individuell weiterverarbeiten und auswerten.

Aus Sicht der Unternehmen erhöht XBRL zunächst die Kosten, denn es muss vor allem in das individuelle «Tagging» der vorhandenen Informationen investiert und es müssen gegebenenfalls Kontenpläne und andere Abläufe angepasst werden.

Auch ist das System nicht dauerhaft stabil, denn aus laufenden Änderungen an den IFRS ergeben sich in der Regel auch Änderungen an den Taxonomien, die umgesetzt werden müssen.

Auf der anderen Seite ergibt sich jedoch durchaus wesentliches Einsparpotential. Grundsätzlich müssen Unternehmen nämlich den Ansprüchen einer Vielzahl von Adressaten nachkommen. Obwohl die Berichte oft unterschiedlich sind, basieren sie meistens auf den gleichen beziehungsweise ähnlichen Daten. Das XBRL-Format erlaubt, dass unterschiedliche Berichte aus einem einzigen System generiert werden können. Damit entfällt die zeitaufwändige und kostenintensive manuelle

Dateneingabe. Dies beginnt bei der Erstellung des Geschäftsberichtes, geht über die Erstellung von Website-Informationen und Unternehmenspräsentationen bis hin zu Steuererklärungen. Auch werden die Risiken von Fehlern reduziert.

Immer wieder wird auch eine leichtere interne Datensammlung und -aufbereitung als wesentlicher Vorteil empfunden. Dies gilt insbesondere, wenn keine einheitliche Programmumgebung vorhanden ist, zum Beispiel nach einer Unternehmensakquisition. Insbesondere die Erstellung des Anhangs kann erleichtert werden.

Auch wenn sich im Einzelfall möglicherweise gar keine messbaren Vorteile ergeben, haben sich international viele Unternehmen mittlerweile dazu entschlossen, einen Bericht im XBRL-Format zu erstellen. Tun sie es nämlich nicht selbst, erstellen immer häufiger Informations-Intermediäre auf Basis vorliegender PDF-Geschäftsberichte XBRL-Daten und stellen diese der Financial Community zur Verfügung. Das Unternehmen hat dann aber keine Kontrolle mehr über seine Informationen.

Von grundsätzlicher Relevanz ist XBRL darüber hinaus auch für die Abschlussprüfung. Neben den regulären Geschäftsberichten in gedruckter Form oder im PDF-Format werden Wirt-

schaftsprüfer zukünftig auch vermehrt die Richtigkeit von im XBRL-Format zur Verfügung gestellten Informationen zu beurteilen haben.

### **Praktische Umsetzung**

XBRL ist ein Gemeinschaftsprojekt des Finanzbereichs mit der Informationswirtschaft und den Investor Relations. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind daher interdisziplinäre Teams und ganzheitliches Denken unerlässlich. Auch bietet es sich an, auf Erfahrungen von anderen Unternehmen zurück zu greifen, die das Projekt bereits abgeschlossen haben (siehe Abbildung 2 auf Seite 12).